

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

74. Jahrgang.

Hagold, Donnerstag den 12. April

1900.

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
ober deren Raum bei
einmalig. Einrichtung
9 J. bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schmäh. Handwörter.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 J.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Nr. 58.

Täglich

werden noch auf die Monate April, Mai und Juni
Bestellungen auf den „Gesellschafter“ bei allen Post-
anstalten und Postboten, sowie bei unserer Austrägerin und
in der Expedition entgegengenommen und die bereits er-
schienenen Nummern nachgeliefert.

Amtliches.

**Bekanntmachung der R. Justizdirektion Hohenheim, betr.
die Aufnahme von Lehrlingen in die Justizamtskanzlei.**
In die Justizamtskanzlei in Hohenheim kann für die
Zeit bis 1. Oktober d. J. gegebener Falls auch für länger,
ein Mollereilehrling sofort eintreten.

Die Bewerber, welche beim Eintritt mindestens 17 Jahre
alt und soweit erkrankt sein müssen, daß sie alle in der
Mollerei vorzukommenden Arbeiten verrichten können, werden
in der hiesigen Rentmeisterei in allen Zweigen des
Mollereiwesens einschließlich der Fett- und Magerkäseerei
praktisch und theoretisch ausgebildet und erhalten den Un-
terricht in Naturkunde, Arithmetik, Geometrie, Deutscher
Sprache u. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bzw. Garten-
baukulturschülern. Die Lehrzeit dauert 1 Jahr. Wohnung
und Unterricht sind frei. Die Lehrlinge haben für ihre
Bekleidung selbst zu sorgen, erhalten aber für die 2. Hälfte
ihrer Zeit eine der Führung und den Leistungen ent-
sprechende Gehaltszulage.

Aufnahmegesuche wollen mit Angabe der Staatsange-
hörigkeit, einem Zeugniszeugnis und einem Lebenslauf
umgehend bei der Justizdirektion eingereicht werden.
Hohenheim, den 4. April 1900.

R. Justizdirektion.
J. B. Prof. Zipperlin.

Infolge der in dem Seminar Hagold vorgenommenen Durch-
prüfung sind nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt erklärt
worden: Gottlob Böhner von Tecklenburg, Wilhelm Böker von
Thalheim, Georg Burdard von Grünthal, Johannes Burdard
von Schönbrunn, Karl Ehig von Göttingen, Paul Feig von Wenden-
lingen, Karl Graf von Westwiler, Albert Griefinger von Wünnighausen,
Emil Harr von Hagold, Reinhold Hauch von Osterdingen, Heinrich
Höhler von Hagold, Friedrich Hüler von Lötzingen, Friedrich Rod
von Wirtensfeld, Richard Klager von Bärenbrunn, Friedrich Kreyler
von Grimmerdingen, Hermann Reiß von Kitzingen, Friedrich Kreyler
von Würzburg, Albert Ringwald von Holzgerlingen, Otto Rupp-
enthal von Schwanau (Fürstentum Württemberg), Gottlob Rüdiger
von Althaus, Albert Schumann von Walheim, Gottlob Schüle
von Renningen, Emil Taffe von Niederbronnbach (Fürstentum
Württemberg), Adolf Böhmle von Helmheim, Gottlieb Weis von Gammigheim,
Christian Wolf von Birmberg.

Karfreitag.

Wer immer einem Toten ins bleiche Antlitz sehen muß,
wird tief bewegt. Denn ernste, zwingende Gedanken ziehen
durchs Herz. Ist ein Freund, dessen Tod uns stille
stehen heißt, so drängt die Frage unabweisbar streng sich
auf: Was war er Dir? Was bist du ihm gewesen? Am
Todesstunde tritt die Eigenart des Freundes in ein vertieftes
Licht, daß wir ihn nicht ganz genommen, wie er war, ist
unsere Klage. Der Todestag Jesu ist heute, des besten
Menschenfreundes, den je die Erde trug. Jedem kundtut
heute die feierliche Stille, jedem der ernste Klang der
Glocken: des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er
ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein
Leben zum Lösegeld für viele. Damit ist schon Antwort
auf die Frage gegeben: was war er Dir, was will er
heute noch von Dir? Dienen wollte der am Kreuz Er-
löser. Jesu Teilnahme an den großen und kleinen
Sorgen der Menschen, an ihrem Ach und Wehe, an ihren
Freuden und Leiden war ein Dienst des Heiligen aus der
Höhe. Aber dieser Dienst wäre noch keine Erlösung,
noch keine wahrhafte Befreiung gewesen, die bis tief ins
Innerste hinein gewirkt hätte. Die Befreiung von der
Macht des Bösen, von der Schuld, ward nur vollbracht durch
die Teilnahme des Gottes- und Marien-Sohnes an der
Schuld und an dem Tod der Menschen. Der Heilige
trägt die Schuld, der Heilige duldet den Tod; dieser höchste,
von keinem andern als von Jesus zu leistende Dienst
brachte der Menschheit Erlösung und Vergebung, Be-
freiung und Entknechtung. Gebrochen ist der Bann der
Schuld, der Weg zum Höchsten ist nun frei. Dem aber
ist der Bann der Schuld im eigenen Herzen nur gebrochen,
dem ist allein der Weg zum Höchsten frei, der sich den Dienst
des besten Menschenfreundes gern gefallen läßt, der sich wirklich
von ihm dienen läßt. Wer sich den größten Liebedienst ge-
fallen läßt, den Liebedienst des Gekreuzigten, der wird selbst
schon zum Dienst der selbstverleugnenden Liebe. Es ist ein
Zeugnis für den alle Worte übertragenden Wert des Todes Jesu,
daß der Dienst wahrhaft selbstverleugnender Liebe seitdem
nimmer erstorben ist. Wächte darum die Karfreitagshilfe
reiche Erleuchtung finden: Lasset euch verfühnen mit Gott!

Tages-Neigkeiten. Deutsches Reich.

Hagold, den 12. April.

Die hiesige Mädchen-Mittelschule tritt mit 38
Schülerinnen in das neue Schuljahr ein. Die Notwendigkeit
und Nützlichkeit dieser Einrichtung ist damit in erfreulicher
Weise anerkannt. Freilich wäre eine weitere Vermehrung der
Schülerzahl weder wünschenswert noch überhaupt möglich,
solange diese Schule als Privatschule noch gehalten wer-
den muß.

(Eingel.) Allen Teilnehmern an dem Konzert, das
vorlehten Sonntag im Hotel 3. Post vom hiesigen Sängerkorps
zum Besten der Buren abgehalten wurde, sei mitgeteilt,
daß soden beim Dirigenten des Sängerkorps ein
Dankschreiben für die „großherzige Spende“ von der Ge-
sellschaft der Südafrikanischen Republik aus Brüssel,
wohin das Geld direkt gefandt wurde, eingelaufen ist. All-
gemein dürfte es interessieren, aus diesem Schreiben zu
vernehmen, daß zur Pflege Verbundener, zur Unterstützung
der Hinterbliebenen Gefallener, sowie auch zum Besten des
auf Seiten der Buren kämpfenden Deutschen Corps aus allen
Ländern auf der hies. Gesandtschaft fortwährend in großartig
sich steigender Weise Geldsendungen einlaufen. „Die allgemeine
Teilnahme“ fährt das Schreiben fort, „und die überwältigenden
Beweise von Sympathie, deren sich in diesen Tagen schwerer
Prüfung die beiden Südafrikanischen Republiken in so
reichem Maße erfreuen dürfen, sprechen deutlicher denn
alles andere für die gerechte Sache, die meine Landsleute
so einheitlich verfolgen, und für ihr gutes Recht; sie
müssen uns daher von doppeltem Werte und als moralische
Stütze ebenso herzlich willkommen sein, wie in der Eigen-
schaft nützlichster Liebhaber.“ (Der Brief liegt bei der
Redaktion zur gest. Einsichtnahme auf.)

Mödingen, 10. April. Heute wurde der nach
langem Leiden verstorbenen 59 Jahre alte Michael Schweikert
mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Er diente im
2. Infanterieregiment und machte die Feldzüge 1866 und
1870/71 mit. Bei Einfenkung des Sarges wurden die 3
Ablichen Soldaten abgegeben. Die Kriegervereine von Bon-
dorf, Unterjettingen und Oeschelbronn hatten sich am Leichen-
zug beteiligt. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit
9 noch unmündigen Kindern. — Heute Nachmittag 3 Uhr
ist in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Wilhelm Lugin-
land, Schuster, und Christian Mornhinweg, Bäcker, ein
Brand ausgebrochen, konnte aber bald wieder gelöscht
werden. Entstehungsurache unbekannt.

Eßlingen, 10. April. (Korr.) Um eine bessere
direkte Verbindung von hier aus mit dem Remstal herzu-
stellen, haben die bürgerlichen Kollegien am 16. März ds.
Jr. die sofortige Inangriffnahme der Ausführung der Ba-
noramastraße beschlossen. Die Ausführung der ganzen An-
lage inkl. Stützmauern, Jäunen etc. kommt auf ca. 150 000 M.
zu stehen. Hierzu steht allerdings ein Staatsbeitrag von
18 000 M., sowie ein solcher von der Amtskorporation zur
Verfügung. Ebenso hofft man auf die Einbringung eines
Teiles von Grundbesitz u. s. w. nach erfolgter Anbau-
ung der Baustraßenbreite von 55 000 M. Die zur Her-
stellung der Straße nötig werdenden Arbeiten im Voraus-
schlag von 57 000 M. sind seitens des Stadtbauamts bereits
ausgeschrieben.

Badnang, 8. April. (Korr.) Schon längere Zeit
wurde in den hiesigen Kreisen die Frage der Stadtbeleuch-
tungsart viel besprochen und reiflich erwogen. In der
gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschied sich,
besonders auch aus pekuniären Gründen, die große Mehr-
heit der Mitglieder für Errichtung einer Gaslichtanlage,
und mußte in diesem Falle das moderne Licht dem da und
dort in Abgang kommenden Gaslicht weichen.

Ulm, 9. April. (Korr.) Bei der diesjährigen Haupt-
patentierung sind 23 Privatbesitzer Patente erteilt
worden, wodurch dieselben ermächtigt sind, in der Zeit vom
1. März bis 30. Juni 1900 das Beschlagsgewerbe zu betreiben.
Die meisten der patentierten Heugäste stehen im Oberamt
Ulm, die andern in den Oberämtern Münsingen, Blaubeuren,
Geislingen und Heidenheim.

Ulm, 10. April. (Korr.) Wie Oberbürgermeister
Wagner heute den bürgerlichen Kollegien mitteilte, ist nun
der Vertrag der Stadt Ulm, betreffend Niederlegung der
inneren Umwallung, perfekt, nachdem auch in Berlin die
erforderlichen Unterschriften vollzogen sind. Der Vertrag
wird jetzt sofort in der Presse veröffentlicht werden.

Ravensburg, vom 14. bis 16. April findet hier
eine Landesgeschlagelstellung statt, zu der die Anmel-
dungen so zahlreich einliefen, daß die Turnhalle allein nicht
genügt, sondern ein Neubau hergestellt werden muß. Von
Geschlagel sind fast dreihundert Stämme angemeldet, wo-

unter alle Rassen von Bier- und Nutzgeflügel. Neben
einer großen Anzahl gewöhnlicher Singvögel werden auch
amerikanische und exotische Vögel vertreten sein, des-
gleichen Papageien. Auch die Ausstellung von Geräten,
Käfigen u. s. wird sehr reichlich.

Leipzig, 10. April. Das Reichsgericht hob das frei-
sprechende Urteil im Prozeß des Clubs der Harmlosen
auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

In den städtischen Krankenanstalten zu Ebersfeld
werden den Sommer über die dort als Lehr- und als Lern-
schwester angestellten Krankenpflegerinnen regelmäßig meh-
rere Wochen lang beurlaubt. Deshalb können dort den
Sommer über einige Schülerinnen der Krankenpflege mehr
Aufnahme finden. Für den Beginn eines Krankenpflege-
kursus empfiehlt sich überhaupt das Frühjahr am meisten.
Anmeldungen sind an den So. Diakonieverein in Berlin-
Zehlendorf zu richten, der außer in Ebersfeld noch in sechs
anderen großen städt. Krankenhäusern sogen. Diakonieremi-
nare errichtet hat, in welchen jährlich ziemlich 200 Damen
gebildeter Stände in einjährigem Kursus unentgeltlich und
bei völlig freier Station, ohne Kauionsstellung und dergl.
und ohne jede Verpflichtung für die Zukunft, auch mit dem
Rechte jederzeit unentschädigten Austritts, die Krankenpflege
erlernen, um sie in der eigenen Familie oder in freier Hilfs-
thätigkeit oder als Lebensberuf bei fester Anstellung durch
den Verein auszuüben — gewiß ein Stück gesunder Lösung
der Frauenfrage.

Berlin, 10. April. Dem Berl. Tagbl. wird aus
London gemeldet: Die Fremdenlegion der Buren wird mit
Bayonnetten ausgerüstet werden. Die beiden Generalstabs-
offiziere der Legion sind Oberst Maximow und Kapitän
v. Wrangel. Unabhängig von der aus Franzosen, Holl-
ländern, Italienern und Iren bestehenden Fremdenlegion
fungiert ein Korps amerikanischer Escadrons, unter deren
vielen Comands sind. Der Korrespondent des Telegraphen in
Bloemfontein bringt die überraschende Nachricht, daß die
Buren ein starkes Lager in Donkerport bezogen. Damit
würde die Verbindung Naampoort-Bloemfontein bedroht
sein. — Der Hoff. Jg. wird aus London gemeldet: Times
meldet aus Bloemfontein: Die militärische Lage ist nicht
Besorgnis erregend. Aus gewissen Gründen war ein längerer
Stillstand in Bloemfontein unvermeidlich. Dies hat na-
türlich dem Feinde Gelegenheit, wieder zum Angriff über-
zugehen. Nun bedroht er in einiger Stärke unsere Grenze.
Es ist nur eine einfache Bewegung notwendig, um das
Unternehmen des Feindes zu vereiteln. (Barum aber unter-
läßt Lord Roberts diese einfache Bewegung?)

Berlin, 11. April. Die politischen Nachrichten ver-
anschlagen die Steuererträge der Stempelabgaben für 1899
auf 53 Millionen. Zu der Stempelsteuer gehören Börsen- und
Lothsteuer. Die Börsensteuer hat mehr eingebracht, als an-
gesehen war, die Staatslotteriesteuer dagegen den Erwartungen
nicht entsprochen.

Änderung der Geschäftsordnung des Reichs-
tags? Von halbamtlicher Seite wird der Versuch gemacht,
den Reichstag zur Änderung seiner Geschäftsordnung zu
animieren. Die Berl. Pol. Nachr. schreiben, nämlich:
„Die das englische Parlament zur Überwindung der
irischen Obstruktion entschlossen seine Geschäftsordnung ge-
ändert hat, und wie auch in dem italienischen Parlament
eine Änderung der Geschäftsordnung beschlossen worden
ist, durch die einer Wiederholung der radikalen Obstruktion-
versuche wirksam vorgebeugt werden soll, so dürfte die bei
den Mehrheitsparteien des Reichstags bestehende Absicht,
durch Änderung der Geschäftsordnung irrische Obstruktion-
versuche zu verhindern oder doch wenigstens erheblich zu
erschweren, durchzuführen versucht werden. Für die Mehr-
heit des Reichstags ist es nachgerade direkt zur Ehrensache
geworden, bei der lex Heinze die bis dahin stetige Ob-
struktion niederzukämpfen. Aber die Errichtung wirksamer
Schutzwehren gegen irrische Obstruktionversuche haben eine
weit über diesen Einzelfall hinausgehende Bedeutung. Denn
bereits ist von einem Mitglied der freiknigen Volkspartei,
das bezeichnender Weise auch zugleich Schriftführer des
Reichstags ist, in öffentlicher Versammlung die Parole aus-
gegeben worden, auch das Zustandekommen des Fleischbe-
schlaggesetzes durch parlamentarische Obstruktionbestrebungen
zu verhindern, und es unterliegt sicher keinem Zweifel, daß,
wenn dieses Mittel sich bei dem Fleischbeschlaggesetz als er-
folgreich erweisen würde, es auch bei den folgenden handels-
politischen Verhandlungen zur Anwendung gelangen würde,
um zu verhindern, daß der heimischen Erwerbstätigkeit
der nötige Schutz zu teil wird. Die große Mehrheit des
Reichstags steht auf dem Boden entschiedener Schutzpolitik.
Wollte sie sich diese Politik nicht von freihändlerischer
Minderheit durchkreuzen lassen, so hat sie alle Ursache, darauf
Bedacht zu nehmen, daß durch parlamentarische Änderung der

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Mittag.

Geschäftsordnung die Möglichkeit einer friedlichen Obstruktion beseitigt oder doch stark beschränkt wird. Es handelt sich dabei um die Lebensinteressen wichtiger Zweige des heimischen Erwerbslebens. Diesen gegenüber müssen sentimentale Rücksichten in Bezug auf die Stellung einer Minderheit um so mehr zurücktreten, als diese durch den schändlichen Mißbrauch, den sie mit der Geschäftsordnung trieb, jedes Recht auf Rücksicht verwirkt hat.

Berlin, 10. April. Die Ankunft des Kaisers Franz Josef in Berlin erfolgt bereits am Freitag den 4. Mai. Der Besuch wird sich auf mehrere Tage erstrecken.

Ausland.

Wien, 9. April. Die hies. Blätter begrüßen die auf den 6. Mai festgesetzte Reise des österreichischen Kaisers nach Berlin mit aufrichtiger Freude. Sie sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck dieser Reise sei, neuerdings der Welt den festen und ungetrübten Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses vor Augen zu führen. Die besten Wünsche der Deutschen Oesterreichs werden den Kaiser auf dieser neuesten Berliner Reise begleiten.

Oedenburg, 10. April. Infolge des Hochwassers sind in Csepreg und Fertő-Szent-Miklós mehrere Häuser eingestürzt. In Oedenburg selbst wurden mehrere Brücken und die Schwimmschule fortgeschwemmt. Die Sacolder Dämme sind durchbrochen. — Ueber das Hochwasser liegen noch folgende Meldungen vor. Im Dorfe Honwey stehen einige Häuser unter Wasser. Bei Bittunged ist der Damm an 4 Stellen durchbrochen. 10.000 Joch Ackerland sind überschwemmt und 2 Brücken fortgerissen. Bei Kerepe ist der Bahndörper in einer Ausdehnung von 800 Meter samt der eisernen Brücke fortgeschwemmt. In Csafory sind mehrere Häuser unter Wasser; einige sind eingestürzt.

Paris, 10. April. Der „Matin“ berichtet, daß auf den Pariser Bahnhöfen seit mehreren Tagen elftausend mit Ausstellungsgegenständen beladene Wagen standen, da die nach der Ausstellung führenden Linien unzureichend seien. Die Verlegenheiten der Aussteller und der Eisenbahngesellschaften würden noch durch den Befehl des Ausstellungsdirektors Picard vermehrt, daß vom 1. bis 18. April keinerlei Wagen auf den Ausstellungsplatz zugelassen werden. Die Eisenbahngesellschaften, die rollendes Material dringend gebrauchen, haben gleich den Ausstellern Beschwerde erhoben. Einem Beschluß der Regierung zufolge werden am 14. April, dem Eröffnungstage der Ausstellung, sämtliche Gebäude in Paris und in den Departements besetzt und beleuchtet werden.

Paris, 11. April. Der „Petit Parisien“ meldet, es sei ein neuer Spionenfall entdeckt worden, der zur Verhaftung eines gewissen G. geführt habe. G. ist ein junger Mensch von 25 Jahren. Er soll geheime Beziehungen zu Deutschland unterhalten haben. (Dem „Pet. Par.“ ist nur selten zu trauen.)

Brüssel, 10. April. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fäden des Mordanschlags gegen den Prinzen von Wales im hiesigen sozialdemokratischen Volks Hause zusammenlaufen. Sipido ist zwar in Folge seines jugendlichen Alters noch kein Mitglied der Brüsseler Arbeiterpartei; er besuchte jedoch bereits sehr fleißig die Versammlungen derselben und wurde täglich in der „Maison de Peuple“ gesehen, wo er viel mit sozialistischen und anarchistischen Genossen verkehrte. Dort machte er die Bekanntschaft verschiedener exaltierter Burschen, mit denen er schließlich, wie er selbst vor dem Untersuchungsrichter erklärte, den Mordanschlag gegen den englischen Thronerben vereinbarte. Der Plan wurde zwischen den Burschen bereits am Sonntag in einer Ecke des sozialistischen Volks Hauses ausgelegt, und Sipido, der Dämmstiege unter ihnen, übernahm die Ausführung. Es ist ferner erwiesen, daß in letzter Zeit im Volks Hause von allerlei Anarchisten die schlimmsten Hejreden, insbesondere gegen die Königin Viktoria und den Prinzen von Wales wegen des Burenkrieges gehalten wurden. Wie man sieht, sel die Saat auf fruchtbaren Boden. Auch einer der verhafteten Mitschuldigen Sipidos, der 22jährige Arbeiter Anton Meert, der dem Thäter den Revolver verschaffte, zeichnete sich als eifriger sozialistischer Agitator aus und gehörte zu den häufigen Besuchern des Volks Hauses. Unter solchen Umständen wird es notwendig sein, das Treiben in dieser revolutionären Brutstätte künftighin etwas schärfer zu beobachten, als es bisher geschah.

Kopenhagen, 10. April. Um die Verhältnisse der westindischen Inseln zu verbessern, soll auf St. Thomas eine dänische Handelskompagnie gebildet, Kohlendepots angelegt und eine direkte Dampfschiffverbindung mit Kopenhagen errichtet werden.

London, 8. April. Ein Telegramm des Reuterschen Korrespondenten in Lebombo (Swasiland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queen's Impis) im Swasilande, mehlein die schlecht angeführten Hauptlinge mit Familie und Gefolge massenhaft nieder.

London, 10. April. Eine Schweizer Firma veranstaltete mit ihren Arbeitern einen Ausflug nach Dublin anlässlich des Besuchs der Königin. Als am Sonntag früh der Extrazug zurückkehrte, wurden die Ausflügler mit Rot beworfen und mißhandelt. Gleichzeitig wurde ein großes Feuer der Firma im Brand gesteckt. Der Feuerweh wurden sämtliche Schläuche zerschnitten.

Washington, 9. April. Gestern Abend fand im großen Opernhaus eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zu Gunsten der Buren statt, woran viele Senatoren, Mitglieder des Repräsentantenhauses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Eine Resolution, worin die Sympathie für die Buren ausgesprochen wird, wurde unter allgemeinem Beifall angenommen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 9. April. „Daily News“ wird aus Springsfontein gemeldet, daß die Buren verweilte Anstrengungen machen, um im Oranjesstaat überall wieder Fuß zu fassen. Burenkommandos tauchen von allen Seiten auf. Sie kommen aus den Farmen, in denen sie von den Engländern milde behandelt worden sind. Sobald die Truppen passiert sind, erheben sich die Buren; sie beunruhigen die Nachhut und bedrohen die Eisenbahnverbindung.

London, 9. April. Nach englischen Berichten herrscht im Basutoland die größte Aufregung; man befürchtet, die Buren würden, um General Brabant mit seiner aus den englisch gestimmten Farmen u. s. w. gebildeten Truppen bei Wepener einzuschließen, die Grenze verletzen. Der englische Kommissar würde in diesem Fall auf die Buren die Bajonetts loslassen, die er in großer Stärke an der Grenze konzentriert hat.

London, 9. April. Meldung aus Bloemfontein: Marshall Roberts befahl angesichts der unmittelbaren Gefahr, seine Bahnverbindung abgetrennt zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowie den Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb 12 Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen lehrten daher am 6. April nach Kapstadt zurück. Die Unterbrechung nach dem Süden wird erwartet.

London, 10. April. Aus Bloemfontein wird vom 8. gemeldet: Bis jetzt sind keine weiteren Berichte über die Umgehungsversuche der Buren getroffen worden. Sämtliche Morgenblätter kommentieren diese Meldung und brüden ihre Unruhe aus über die Bewegungen des Feindes zur Umzingelung der Truppen Roberts. Sie geben zu, daß, wenn es möglich ist, daß die Buren das Basutoland durchschneiden können, die Lage Roberts äußerst gefährdet sei.

London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Alwalnorth vom 9. ds.: Den ganzen Tag war hier ein heftiges Geschütz im Gange. Der Feind erlitt eine Niederlage. Die Verluste auf beiden Seiten sind ziemlich schwer. Ein weiteres Burenkommando ist auf dem Vormarsch von Dewetsdorp nach Wepener begriffen. Die Meldung von der Niederlage der Buren ist unbestimmt gefaßt, um als genau gelten zu können. — Eine weitere Meldung desselben Bureaus vom gleichen Tage besagt: Bei dem heutigen Geschütz richteten zuerst die Maximgeschütze der Buren großen Schaden an. Aber die britischen Geschütze fanden bald die richtige Schußweite und fügten den Buren schwere Verluste zu. Ein Buren-Kommando ist von Rouville nach Wepener abgegangen.

London, 10. April. Aus East-London wird telegraphiert: Auf der Eisenbahn herrscht vollständige Stockung. Die Militärbehörde will nicht einmal Nahrungsmittel nach dem Innern abgehen lassen. (Das ist der beste Beweis, daß die Route, welche von East-London nach dem Freistaat-Gebiet führt, von den Buren unterbrochen ist.)

Labysmith, 10. April. Heute früh wurde von Sandbagter her ein heftiges einige Stunden anhaltendes Feuer geführt. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Ein Raffenläufer, der aus New-Castle hierher gekommen ist, berichtet, die Buren seien im Begriff, auf den Biggarsbergen Geschütze in Stellung zu bringen.

Pietermaritzburg, 10. April. Heute früh begann eine heftige Kanonade vor Glanvliagaate.

London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus St. Helena: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist hier eingetroffen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet.

London, 11. April. „Daily News“ melden aus Pretoria vom 9. ds.: Amtlich wird gemeldet, daß 600 Engländer getötet und verwundet, 800 gefangen genommen wurden in einer neuen Schlacht am 7. ds. südlich von Brandfont. (Schon gestern durch Extrablatt bekannt gemacht. D. R.) Andere in London eingetroffene Meldungen bestätigen den Sieg der Buren und nennen als Schlachtort Merkatfontein. Die Verluste der Buren sind minimal. Der Sieger war Kommandant Dewet.

Paris, 11. April. Nach einem hier eingelaufenen Privattelegramm sollen die Buren Majeking genommen haben. (Bestätigung fehlt.)

London, 11. April. Das Reutersche Bureau“ meldet aus Bethulle vom 9. April: Die Buren halten tatsächlich den Freistaat, östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind nahm 12 Meilen östlich von Bethulle Stellung. Bei Reddersburg kapitalisierten außer den bisher offiziell zugestandenen Truppen das zweite Bataillon der Northumberland-Fasiliere und zwei Schwadronen Husaren. (?)

Kleinere Mitteilungen.

Altenfeld, 10. April. Gestern wurde von dem Studierenden der Forstwissenschaft A. Pfister im hies. Stadtwald ein prächtiger Auerhahn erlegt.

Stuttgart, 10. April. In der Strafsache gegen den 62 Jahre alten hies. Bankier Salt Nördlinger wurde gestern nachmittag um 3 Uhr das Urteil verkündet. Die Verhandlung hat nahezu 4 Tage in Anspruch genommen und war durchwegs in geheimer Sitzung geführt worden. Die Anklage, welche Staatsanwalt Dr. Köbel vertretet, lautete auf ein Verbrechen gewalttätiger Vornommener unschätlicher Handlungen in idealer Konkurrenz mit einem Verbrechen der verführten Notzucht im Sinne der §§ 176, 177, 177a, 78 St.-G.-B. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt

D. Kauf. Der Angeklagte wurde unter Verfassung mitbeider Umstände schuldig gesprochen und zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt, zugleich sein Antrag auf Hastentlassung gegen Sicherheitsleistung wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

Von den Fildern, 11. April. (Korr.) In Schornhausen wollte gestern ein 6 Jahre altes Mädchen Weichen pflücken. Hierbei fiel dasselbe in die Adsch und ertrank. Leider sind sofort angeordnete Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben.

Pforzheim, 10. April. (Korr.) Auf einem Spaziergang begriffen, vom Arm seiner Braut weg verhaftet, wurde der beim hiesigen Finanzamt angestellte Assistent Kreuzbauer. Derselbe hat sich 2300 M. amtliche Gelder auf unrechtmäßige Weise angeeignet.

Pforzheim, 9. April. (Korr.) In der vergangenen Nacht wurde im Gasth. d. Deutschen Haus der etwa 25 Jahre alte Glaser Vater nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel von einem hier bediensteten Knecht durch vier Stiche in den Kopf schwer verletzt. Der Thäter suchte das Weite.

Mannheim, 9. April. Die Hinrichtung des Instruktor Zink scheint in der That dadurch verzögert worden zu sein, daß der Todesantrag ein Geständnis ablegte, demzufolge er auch der Mörder der Prostituirten Cudler, welche bekanntlich vor etwa zwei Jahren am Schloßwege zu Heidelberg mit aufgeschlitztem Leibe als Leiche aufgefunden wurde, sei. Wie die N. S. Bzg. nunmehr in Erfahrung bringt, hat Zink dieses Geständnis widerrufen. Selbstverständlich müssen die erforderlichen Erhebungen darüber gemacht werden, ob die Aussagen Zinks nur als ein leeres Geschwätz aufzusehen sind oder nicht. Richtig ist, daß Zink zu jener Zeit als der Nord zur Ausführung gebracht, sich in Heidelberg aufhielt. Bevor in dieser Hinsicht nicht völlige Klarheit geschaffen, dürfte an höchster Stelle über das Lebensschicksal des zum Tode Verurteilten nicht endgiltig entschieden werden.

Leipzig, 8. April. Das ausgebehnte, in der Front 22 1/2 m lange, 3—4stöckige Gebäude in der Glockengasse, in dem, wie berichtet, am Samstag Abend 8 Menschen das Leben lassen mußten, diente bis auf die kleine Hausmannswohnung im obersten (Dach-)Geschloß lediglich gewerblichen Zwecken und barg außer der Gutenbergdruckerei und der Celluloidfabrik noch eine Buchbinderei und eine Bleischiefererei, lauter feuergefährliche Betriebe. Außer den 8 Verunglückten waren noch 5 Angestellte der Celluloidfabrik (im Ganzen beschäftigten die verschiedenen Betriebe über 100 Personen) in größter Gefahr, es gelang ihnen aber in eiliger Flucht, Hüte und Mantel zurücklassend, mit Hilfe einer Leiter auf das Dach des im Hofe angebauten Kesselhauses zu gelangen und sich so zu retten. Leider reichte die Leiter nicht in die oberen Geschosse, so daß weitere Rettungsversuche unterbleiben und der Hausmann Ditter seinen kühnen Sprung, nachdem er Strohsäcke und Betten heruntergeworfen hatte, wagen mußte. Der Kampfgeruch war so stark, daß man einige Straßen weit durch ihn quert auf das Geschehene aufmerksam wurde. Cellulod wird bekanntlich aus Schlegelbaumwolle und Kampfer bereitet. Mit außerordentlicher Schnelligkeit war die Feuerwehre zur Stelle. Um 7 Uhr 3 Min. ließ die erste Alarmmeldung ein, noch Zurücklegung von 1 1/2 bzw. 2 km trafen die ersten Löse schon 7 Uhr 10 Min. an der Brandstätte ein. In ca. 10 Minuten war also Alles geschehen, und die Feuerwehre fand das Haus schon in vollem Brande. Trotzdem wurden unverzüglich die große mechanische Schieberleiter und Gabelstrecken angelegt. Eben wollte die Mannschaft die Leitern besteigen, als im Innern des Hauses eine mit dampfem Knall verbundene Explosion erfolgte, durch welche Thür- und Thoröffnungen, sowie die Fensterscheiben, Fensterrahmen und selbst Mauerstücke herausgeschleudert wurden. Gleichzeitig brach die einzige, durch sämtliche Geschosse führende Treppe zusammen. Eine mächtige Stichflamme schlug heraus, aber die 9 m breite Straße reichend und Geräte und Mannschaften im höchsten Grad gefährdend. Mit diesem etwa 3 Minuten nach Eintreffen der Lösezüge eingetretenen Vorfall hatte sich das Feuer über sämtliche Geschosse vom Keller bis zum Dach verbreitet. Ob diese Explosion von den eine Treppe hoch aufgehäuften Celluloidvorräten oder von einem auf der Treppe stehenden großen Spiritusbalkon herührte, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Erst 1/2 9 Uhr war das Feuer zum Stehen gebracht, die Angriffskolonnen konnten jetzt von der Leiter und von den benachbarten Dächern aus die inneren Räume betreten und gewonnen in denselben schrittweise Terrain. Ihr Vorgehen wurde außerordentlich erschwert, teils durch die dichten Kampferdämpfe, teils durch die enorme im gesamten Gebäude herrschende Hitze. Der Behälter Laßalle, durch dessen Panzierung im Keller der Brand auskam, hatte noch Gießesgegenwart genug, in die oberen Kompartimente zu strömen und mehrmals „Großfeuer!“ zu rufen. Leider schiet dieser Ruf nicht von allen gehört oder ihm nicht Folge geleistet worden zu sein.

Chemnitz, 8. April. Eine grauenvolle That hat der Großkaufmann Albert Dege vollzogen. Am Mittwoch nachmittag begab sich seine Gattin in die Nachbarschaft, um dort das Wangeln der Wäsche zu überwachen. Ihr Mann blieb in der Wohnung zurück, und versprach noch, gut auf das in der Wiege schlummernde 6 Monate alte Söhnchen acht zu geben. Als die Frau nach anderthalb Stunden zurückkehrte, fand sie die Thür verschlossen und ihren Mann spurlos verschwunden. Nach gewaltigster Oeffnung der Thür bot sich ihr ein fürchterlicher Anblick dar: In seinem Bettchen lag das Kind tot und blutüberströmt mit zerquetschter Hirnschale. Nach Lage der Umstände konnte niemand anders der Thäter sein, als der eigene Vater, obwohl er

sichtlich aus glückliches Hebe, wählte er auf den wirtschaftlichen und ein schöpferische haltung gab an, benachb Jahre hat, mit hat man war er Priv

preis a aufgeb spätes beim 9 horn in amt 3x

Nä Bettro 2 Meil Sandg ca. 1

Unter

der 11

sichtlich an dem Kinde hing und mit seiner Frau in durch- aus glücklicher Ehe lebte; auch von primären Verlegenheiten Hege, dessen Großhandel mit technischen Artikeln gut ging, wußte man nichts. In der Donnerstag Nacht erschien Bege, auf den die Polizei vergeblich gefahndet hatte, in einer Gast- wirtschaft, wo er hastig eine Masse Getreid zu sich nahm und ein sehr verdächtiges Benehmen zeigte. Der Wirt schöpfte Verdacht und erstattete Anzeige, worauf die Ver- haftung Hege erfolgte, er ließ sich ruhig festnehmen und gab an, die Zeit bis zu den frühen Morgenstunden in einem benachbarten Orte verbracht zu haben. Was den erst 30 Jahre alten Mann zu der unmenschlichen That veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Spuren von Geistesstörung hat man an ihm nicht bemerkt. Vor einem halben Jahr war er vom Landgericht wegen gewinnlütiger Fälschung einer Privaturskunde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Berlin, 10. April. In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Prozesse gegen den Bankier Stern- berg fand das Plaidoyer des Staatsanwalts statt. Es verlautet, derselbe habe Verurteilung zu 3 Jahren Zuchthaus

beantragt. (Sternberg, eine in der Finanzwelt bekannte Persönlichkeit, hatte vergebens 4 Mill. Mark Kautions ge- boten, um aus der Haft entlassen zu werden. Sein Gesamt- vermögen soll sich auf 20 Mill. belaufen.)

Aus Boyen wird der R. Fr. Pr. berichtet: Der Rector des Gymnasialdirektors Alton und seiner Nichte in Roveredo wurde heute Abend hier in Boyen verhaftet. Es ist der 25jährige Florian Grobbausch aus Aitel in Enneberg (Bezirk Urnecken). Er war zuletzt Rutscher in der hies. Kunstschule. Bei ihm wurde ein blutiges Hemd und eine Manschette gefunden, die zu der in der Wohnung des Direktors Alton zurückgelassenen Manschette vollkommen paßt.

Auswärtige Gestorbene.

Theophil Schille, Tübingen. — O. Binder, Kommerzienrat, 83 J. a.; Albert Hopp, Postsekretär, 53 J. a.; Dieme Lindemeyer, geb. Wieland, 84 J. a.; Wilhelmine Schwarz, geb. Wolf, Stuttgart. — Katharine Riepp, Bism., Calw. — Marie Kaiser, geb. Gerhardt, Böblingen. — G. D. Widmann, Schullehrer a. D., 84 J. a., Bemmigen.

Lebensversicherung- und Ersparnisbank in Stuttgart. Die geschäftlichen Ergebnisse der Bank waren auch in 1899 durch- weg günstige. Insgesamt lagen 9387 Versicherungsanträge über 57 098 430 M. Versicherungskapital zu Erläuterung vor, von welchen 7482 Anträge über 45 624 780 M. zur Aufnahme kamen. Der Ab- gang blieb in normalen Grenzen. Der vorjährige Rücktritt durch Rückkauf und Aufgabe der Versicherung zeigt trotz vermehrtem Versicherungsbetriebe eine absolute Verminderung und macht nunmehr nur 0,87%, des im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Kapitals aus, während er im Vorjahr bei der Bank 0,97% im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften aber 2,05% betrug. Im ganzen verließ in 1899 ein Reingewinn von 4581 Gulden und 30 650 443 M. Versicherungssumme, durch welchen sich der Versiche- rungsbestand auf 29 093 Policen über 577 695 623 M. Versicherung- kapital hob.

Linde's giebt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Gmtl Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Gatz.

Die Münchener Flottenpetition an den Reichstag

zu Gunsten der neuen Flottenvorlage liegt zur Unterzeichnung in der Redaktionsstube des „Gesellschafter“ auf. Jeder Reichstagswähler kann seine Unterschrift geben.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Submissionverkauf von Nadelstammholz.

Aus Staatswald Dickermwald, Stammheimer Markt und Weiler: 1744 Stück Langholz mit Fim. (Draufholz nicht inbegriffen): 864 L, 537 II, 305 III, 208 IV, 69 V. Kl. und 160 Stück Sägholz mit Fim. 144 L, 22 II, 28 III Kl.

Sämtliches Holz ist gerepelt, das Ausschuhholz ist zum Revier- preis angeschlagen.

Die Gebote, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise aufgedruckt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens

Samstag den 21. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, beim Revieramt einzureichen, um welche Zeit ihre Eröffnung im Wald- horn in Calw stattfinden wird.

Registerranzüge, Losverzeichnisse, Offertformulare sind vom Revier- amt zu beziehen. Auf Bestellung werden die Forstwärter das Holz vorzeigen.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Montag (Ostersonntag) den 16. April, von vormittags 9 Uhr an,

wird im Hause des Herrn Oberamtsbauinspektor Schuster eine Fahrnisversteigerung abgehalten, wobei vorkommt:



Bücher, Mannskleider, Leinwand, 2 vollständige Betten mit Kopfkissen, 2 Bettrosen, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräte, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 3 Kommoden, 1 Sopha, gepolsterter Sessel etc. Fuß- u. Sandgeschirre, allerlei Hausrat, ca. 300 Liter Wein, ca. 450 Liter Most, ca. 1 Raummeter Kisten, 8 Säcke Tannenzapfen, ca. 100 Kilo Roßf. Viehhäber sind eingeladen.

Waisenrichter.

Rohrdorf.

Am Ostermontag 16. April, mittags 1 Uhr, verkauft die Unterzeichnete

einen Haus- und Scheueranteil,

1 neuerrichtete Kuh, 1 Kalb, 1 Zucht- bod, 1 Futtermaschine, 1 Kuh- wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Sälenfabr. und ca. 20 Str. Stroh.

Viehhaber ladet ein

Benjamin Seeger's Witwe.

Daiterbach.

Am Oster-Montag den 16. April, nachm. 1 Uhr,

verkauft

der Unterzeichnete: 2 Kühe, Stummholersschlag, 1 Rind, ca. 20 Str. Heu und Stroh, 30 Str. Stroh, 1 Leiterwagen mit eisernen Räder, 1 Pflug mit Räder, 1 eiserne Egge, 1 Futtermaschine, 3 Kuhgeschirre, wozu einladet

Gottlieb Burkhardt, fr. z. „Krone“.

Wahre Liebe

Überwindet alles, nur nicht den Schmutz. Den überwindet spielend leicht

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Bioglin, Düsseldorf.

Untertalheim.

Lang- u. Säg- holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 19. April kommen in den hiesigen Gemeindefeldungen von Morang 10 Uhr an 352 Festmeter I., II., III., IV. und V. Klasse Lang- und Säg- holz zum Verkauf. Das Holz ist größtenteils rottannever. Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Ort beim Rathaus. Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Stangen-Verkauf

aus dem Gemeindefeld am Mitt- woch den 18. April 1900 von vormittags 10 Uhr an 284 Stück von 3-5 Meter Länge, 204 " " " " " 7-9 " " " " " " " " 43 " " " " " " 11-13 " " " " " " " " " " " " 212 " " " " " " " 5-7 " " " " " " " " " " " " 56 " " " " " " " 9-11 " " " " " " " " " " " " 5 " " " " " " " 13-16 " " " " " " " " " " " " Etwa die Hälfte rottannever und weißtannever Stangen. Zusammen- kunft im Ort. Gemeinderat.

Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit $4-4\frac{1}{2}\%$ beschafft prompt und zuverlässig.

Zieler

in jedem Betrage steht gegen bar um **Volksbureau Stuttgart,** 35 Digastraße 35.

Verlangen Sie große u. frohe melonen illustriertes Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich u. bester Qualität, seit über 10 Jahren am Markt bin. — Wiederverk. ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driesen, Hannover, Brüderstr. 4.

Nagold.

Reiẗzeuge

in allen Preislagen empfiehlt

Fr. Günther.

Nagold.

Maulwurf- fallen

verschiedener Arten

empfiehlt **Gottlob Schmid.**

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bekanntmachung,

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auf- trieb von Jungvieh auf die Jungviehweide des Ver- eins in Unterschwandorf.

Die Viehbesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Kinder und Farren, welche sie in diesem Jahre auf die Jungviehweide des Landw. Vereins in Unterschwandorf aufstreben wollen, **spätestens bis 1. Mai ds. J. anzumelden.**

Die Anmeldung kann von den Viehbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinde erfolgen, von den auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Halterbach, zu geschehen.

Für die Berücksichtigung ist die Zeit der Anmeldung maßgebend, wobei die Inhaber von Aktien, sowie die Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins den Vorrang haben.

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vor- jahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Das Weidgeld beträgt in diesem Jahre:

- a. für ein Rind bis zu 200 Kilo Gewicht 34 M.
- b. " " " " " 300 " " 36 M.
- c. " " " " " 350 " " 38 M.
- d. " " " " " 400 und darüber 40 M.
- e. für einen Farren 40 M.
- f. für Lere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr.

Zinsen werden in diesem Jahre noch nicht auf die Weide zu- gelassen.

Es soll als Regel nur zur Nacht geeignetes und nicht unter 7 Monate altes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Die Versicherung der Kinder und Farren erfolgt durch den landw. Verein gegen Entrichtung einer Versicherungsprämie von 0,5% des Versicherungswertes, jedoch nicht unter 1 M.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen mit nächster Post Anmeldungen und Weidbedingungen zugehen, werden ersucht, Vor- stehendes den Viehbesitzern ihrer Gemeinde noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen der Viehbesitzer entgegenzunehmen zu wollen. Nagold, den 11. April 1900.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Neue Flander, Doppelflander zum Drehen, leicht und gutgehend, Eiserne Eggen,



bringt in empfehlende Erinnerung Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt **J. Brezing, Schmied.**

Prinzessin-Zwiebackmehl

von K. Stumpff, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, seit über 50 Jahren als gesündestes und billigstes Kinder- nahrungsmittel vorzüglich bewährt und von den Herren Ärzten beifolgend empfohlen. — Gruerndepot (Kleinerer Engroßverkauf) bei J. Moser, Stuttgart, Hauptstätterstr. Nr. 118. Zu haben in Nagold bei Gottlob Schmid. [M.]

Schulbücher

sind vorrätig in der **G. W. Jaiser'schen Buchhandlung, Nagold.**



Ragold.
M. & H. V.
 Zu der am **Ostersonntag** den
 15. d. M. von nachmittags 4 Uhr
 ab, im Gasthaus z. Rose (Soal)
 stattfindenden
Jubiläumsfeier des
 Polizeifeldaten **Walz**,
 werden die Mitglieder freundlichst
 eingeladen.
Der Vorstand.

Ragold.
Strohhüte
 für Herren und Knaben
 in billigen und feinen Gestalten
 empfiehlt
Hermann Knodel.
 Wegen Aufgabe des Radfahrens
 wird ein noch gut erhaltenes

**Zwei-
 rad**
 billig verkauft.
 Von wem? — sagt die Exped.

Ragold.
 Zur Feier meines
25jährigen Dienstjubiläums
 beehre ich mich hierdurch, alle meine werten Freunde und Be-
 kannte aus Stadt und Bezirk auf
Ostersonntag, nachmittags 4 Uhr,
 in den Saal des Gasthauses z. „Rose“ herzlich einzuladen.
 Zahlreiche Beteiligung wird mich sehr freuen.
Joh. Walz, Polizeifeldat.

Haiterbach.
 Ueber die Osterfeiertage
 wird seines

**Bock-
 bier**
 ausgeschenkt bei
 Chr. Rapp z. Lamm, hier,
 Fr. Rapp z. Löwen, H. Schwandorf,
 A. Frey z. Hirsch, Oberschwandorf,
 Ph. Waidelich z. Rappen, Göttingen,
 G. Reichl'sche Wirtsch., Schietingen,
 G. Gulekunst z. Traube, die.

Haiterbach-Ragold.
**Geschäftsöffnung und
 -Empfehlung.**
 Hiemit mache ich dem werten Publikum von hier und Um-
 gegend, besonders den Herren Baumeistern, die ergebene Mitteil-
 ung, daß ich mit Anfang dieses Frühjahrs ein
selbständiges Geschäft
 betreibe. 20jähriger Kaufmann in der Fremde, davon 15 Jahre
 als Geschäftsführer im ersten Geschäft in Pforzheim, wird mich
 in die Lage versetzen, allen Anforderungen zu genügen. Rasche,
 billige und tadellose Ausführung zusichernd empfehle ich mich in
 allen einschlägigen Arbeiten — von der einfachsten Putz- bis zur
 feinsten Stukkatur-Arbeit.
 Geneigten Aufträgen gerne entgegengehend zeichnet
 hochachtungsvoll
Johs. Lehrer & Gen.
 Gipfermeister, Haiterbach.
 NB. Sämtliche Gipfer-Artikel sind stets vorräthig zu Tages-
 preisen.

Mindersbach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer am
Ostersonntag den 16. April 1900
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Bären“ hier
 freundlichst einzuladen.
Jakob Fahnacht, Christine Schwämmle,
 Sohn des Jakob Fahnacht, Tochter v. J. D. Schwämmle,
 Schuhmach. in Mindersbach, Schuhm. in Oberhugstett.
 Kirchgang um 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Ragold.
**Granatmuster
 u. Schloss**
 in sehr großer Auswahl bei billiger
 gefälliger Preisen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.
 Ragold.

Schirme
 aller Art empfiehlt
 in großer Auswahl
 zu den billigsten
 Preisen.
G. Moser, Schirmmacher,
 hintere Gasse.
 Reparaturen u. Heber-
 zichen prompt und billig.

Walddorf.
Empfehlung.
 Durch Betreibung meiner 2 Steinbrüche bin ich in der Lage,
Zuffsteine,
rote Sandsteine in jeder Größe, auch Göpelsteine,
 abzugeben.
Ia. besten Portland-Cement
 hält stets auf Lager in Walddorf und in der Bierbrauerei zur „Sonne“
 in Rohrdorf.
Jakob Stikel, Maurermeister.

Ragold.
**Ewigen Kleesamen,
 Dreiblättrigen Kleesamen,
 Gelb-Kleesamen**

**Weiß-Kleesamen, Schweden-Kleesamen,
 Königsberger Saatwicken,
 Esparsamen zshürig, Grassamen-Mischung,
 Englisches Raygras, Pferdezahnmals ächt virgin.**
 empfiehlt in schönster, keimfähiger Ware billigst
Gottlob Schmid.

Ragold.
 Eine frische Sendung
Rinderwagen
 giebt billig ab wegen Mangel an
 Raum
G. Hauser, Sattler u. Tapezier.
 Rohrdorf.
 3 Str.
**Saatwicken,
 2 Str.**
Rotkleesamen
 hat preiswert abzugeben
Friedr. Dengler.

Ragold.
 Stets vorräthig zu haben sind und empfiehlt bestens:
**Strohhutlacke in allen Farben,
 Lederlacke für gelbe Schuhe,
 Lederlack schwarz,
 Ofenrohrlack geruchlos,
 Fussbodenlacke in Büchsen u. offen mit
 u. ohne Farbe,
 Lacke zu allen Zwecken,
 Mikado-Stoff-Farben giftfrei, das Beste
 zum Selbstfärben von Seide, Wolle u. Baumwollstoffe.**
**Eierfarben,
 Crèmemfarben für Vorhangstoffe,
 Bronze und Bronzeöl**
J. Hespeler, Maler.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
 Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung**
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
 Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
 organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
 beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
 verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
 dung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
 meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
 wendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln
 vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sob-
 drennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen,** die bei chronischen
 (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
 einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Vekle-
 mung, Kolikschmerzen, Herzschöpfen, Schlaf-
 losigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Nils und Pfortaderstamm**
 (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
 beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem
 Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
 alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
 Entkräftung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung**
 und **Gehirnüberreizung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaffen**
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Der Kräuter-Wein** giebt
 der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Der Kräuter-Wein**
 steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
 Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
 ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
 neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen z. M. 1,25 und 1,75 in Ragold,
 Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altenreig, Wildberg,
 Dornkellen, Baisersbrunn, Löttingen u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“
 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
 lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Alycerin 100,0, Holwein 240,0, Eber-
 schenfast 150,0, Rischfast 820,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, amerik.
 Krotzwurzel, Englanwurzel, Ralmwurzel sa 10,0.

Röhlingen.
 Ca. 100 Str.
Heu und Dehmd
 und 40-50 Str.
Stroh
 hat zu verkaufen
Karl Morlok, z. Lamm.
 Efferingen.
 60-70 Zentner gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
 hat zu verkaufen
Michael Hermann im Schafhof.
 Wildbad.
 Ein kräftiges und solides
Rüchenmädchen
 wird mit sofortigem Eintritt (oder
 Georgii) und 18. M. Monatslohn ge-
 sucht von
Pfeiffer z. „gold. Lamm“.

Ragold.
Musverkauf.
 Eine Partie vorjährige

**Damen- und
 Kinderhüte**

Herren- und Knabenhüte
 gebe, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis ab.
Herm. Brintzinger.

Ragold.
 Wer „Die Woche“ noch
 nicht kennt, verlange ein
 Probeheft zum Preise von
 25 Pfg.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.
 Rath. Gottesdienst in Ragold:
 Am Ostermontag den 16. April
 morgens 7 1/2 Uhr. Am Vorabend
 ist Gelegenheit zum Beichten.

